

Sklavenhandel im Atlantik im 18. / 19. Jahrhundert

1 Dreieckshandel

Der Handel zwischen Afrika, Amerika (der Karibik und den amerikanischen Kolonien / den amerikanischen Südstaaten) und Europa im 17. Und 18. Jahrhundert heißt „Dreieckshandel“. Ein Schiff fuhr mit Ladung von Europa zur Westküste Afrikas, tauschte / verkaufte seine Ladung gegen Sklaven, überführte diese nach Amerika, verkaufte sie dort auf einem Sklavenmarkt und nahm Fracht, zum Beispiel Baumwolle, nach Europa, usw. Ein Drittel der Schiffe fuhr aber leer, weil sie aufgrund ihrer Bauart ungeeignet waren, die Plantagenprodukte aufzunehmen. (Flaig, 324)

2 Dreieckshandel?

Aus diesem Grunde gab es auch Sklavenschiffe, die rein zwischen Amerika und Afrika pendelten. Eine Route verlief auch so: Sklaven wurden an der Sklavenküste gekauft, an der Goldküste an afrikanische Machthaber verkauft und dann fuhren die Schiffe beladen mit Gold nach Europa zurück. Auch gab es einen direkten Handel zwischen Europa und der Karibik. (Wikipedia, Artikel „Atlantischer Dreieckshandel“)

Der ganze islamische Sklavenhandel, der den atlantischen Handel weit übertraf, wird hier genauso ausgeblendet wie die Sklaverei in Lateinamerika, weil es um ein Unterkapitel zum Thema Vereinigte Staaten von Amerika geht.

3 Was wurde nach Afrika geliefert?

Keineswegs billiger Ramsch, wie viele meinen. „Die Europäer bezahlten ihren Einkauf keineswegs mit Tand oder minderwertiger Ware, sondern mit einem breiten Sortiment hochwertiger Güter: mit Kaurimuscheln, Silbermünzen, Waffen [Gewehre], mit europäischen Stoffen und indischen Textilien, mit Perlen und mit schwedischen Eisenbarren.“ (Egon Flaig, Seite 318) Überhaupt waren die afrikanischen und europäischen Sklavenhändler Partner auf Augenhöhe. Die Afrikaner konnten sogar im allgemeinen die Preise bestimmen.

Fassung vom 22.09.2025
Nach neuerer Fassung
suchen



Baumwollplantage im Süden der USA 1850. Schwarze Sklaven pflücken Baumwolle, ein berittener weißer Aufseher passt auf.

Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

BUCHEMPFEHLUNG:

Egon Flaig:
Weltgeschichte der Sklaverei
Verlag C.H.Beck

Die digitale Ausgabe wird hier in der Schriftgröße von 10 Punkten zitiert.

Dort findet man auch mehr über Sklaverei in der Antike oder im islamischen Herrschaftsbereich und in Lateinamerika, sowie über die Abschaffung der Sklaverei weltweit.

4 Wer liefert Sklaven an die europäischen Sklavenhändler? **Aufgaben**

Teils waren es Stämme, teils ganze Staaten. In der Region Goldküste und „Sklavenküste“ (Bucht von Benin) etwa gab es vier schwarzafrikanische Reiche, die mit Sklaven handelten und daran verdienten: der *Staat der Ashante* an der Goldküste, das *Königreich Dahomey*, an der Mündung des Niger, das *Königreich Benin* sowie der Yorubastaat Oyo. Die größte Exportregion war das westliche Zentralafrika mit Gabun, Kongo, Angola.

Von 1500 bis 1700 gingen 1,5 Mio Menschen über den Atlantik; „im 18. Jh. waren es 2,3 Millionen, im 19. Jh. 1,6 Millionen. Afrikaner verkauften also afrikanische Menschen, welche sie selber oder andere Afrikaner versklavt hatten.“ (Flaig, 313)

Sklave wurde man durch Krieg und Gefangenschaft, die Verstoßung von Straftätern, durch Entführungen, Selbstverkauf von Schuldnern und Verkauf von entfernten Verwandten. (Flaig, 314)

Und das waren die Preise: „In Wydah (Dahomey) kostete um 1730 ein Sklave 25 Gewehre oder 40 Leinenballen, um 1750 kostete er 40 Gewehre, bzw. 70 Ballen. In der Karibik verkauften die Kapitäne um 1680 einen Sklaven durchschnittlich für 18 engl. Pfund, 1740 für 34 Pfund, 1790 für 68 Pfund und 1806 bis 1810 für 82 Pfund.“ (Flaig, 318)

5 Überfahrt von Afrika nach Amerika und Todesraten

Die Überfahrt dauerte je nach Strecke zwischen 30 Tagen und zwei Monaten. (Flaig, 321)

Die Sklavenschiffe „transportierten jeweils rund 300 Sklaven. Es starben insgesamt etwa 15% der Verschleppten bei der Überfahrt. [...] Starben mehr als 15%, lohnte das Unternehmen kaum noch. Da jedem Sklaven unter Deck nur etwa 0,5 m² zustand, zwang man sie, sich tagsüber an Deck zu bewegen, sogar zu tanzen, ferner zu täglichem Waschen und Mundpflege.“ (Flaig, 321 f.)

„Die höchste Sterberate auf Sklavenschiffen traf [...] die europäischen Seeleute.“ Und zwar wegen der Tropenkrankheiten. (Flaig, 322)

Denkaufgabe 1: (Abschnitt 1 - 4) Zeichne ein Dreieck Europa - Afrika - Amerika und trage den Dreieckshandel mit seinen Warenströmen ein. Trage auch die anderen Handelsrouten an den Schenkeln des Dreiecks ein.

Denkaufgabe 2:

A War der Sklavenhandel an der afrikanischen Küste ein „ungleicher Tausch“?

B War er „Ausbeutung“ der afrikanischen durch europäische Sklavenhändler?

6 Gewinne

„Die Gewinne im Sklavenhandel waren hoch, aber nicht so exorbitant wie früher angenommen. Das Geschäft war nicht nur langwierig, denn das eingesetzte Kapital amortisierte sich erst nach sechs bis sieben Jahren, sondern auch risikoreich. [...] Die Einkäufer zahlten meist 25% in bar, und die Restsumme im Laufe der kommenden drei Jahre.“ (Flaig, 323 f.)

7 Sklaven wozu? Das Beispiel Barbados

Ein zentraler Faktor für die Einführung der Sklaverei in Amerika war die Plantagenwirtschaft, insbesondere die Zuckerplantagen in Brasilien und der Karibik. Beispiel Barbados: Wurde die dortige Zuckerwirtschaft anfangs mit Indianern betrieben, ging man zur Bewirtschaftung mit britischen weißen Verbrechern und Schuldknechten über, weil Indianer nicht lange aushielten. Das hatte Aufstände zur Folge, die man niederschlagen musste. Das Unterdrückungssystem war teuer und die Zahl dieser Arbeitskräfte ging drastisch zurück. Danach importierte man schwarzafrikanische Sklaven, die das mörderische Klima am besten aushielten.

Basisaufgabe 1: Fasse die Abschnitte 5 und 6 in Stichworten zusammen.

Aus History: Sklaverei in den USA: Der Handel mit Menschen:

„Bereits die Überfahrt von Westafrika nach Amerika stellte eine furchtbare und menschenunwürdige Tortur für die Sklaven dar. Die Schiffe wurden oftmals buchstäblich bis unter das Deck gestapelt. Die Menschen waren angekettet, lagen in ihren eigenen Exkrementen und bekamen weder ausreichend zu essen noch zu trinken. Viele wurden während der langwierigen Überfahrt krank und aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr von den Schiffsleuten oft einfach über Bord geworfen.“

Denkaufgabe 3: Vergleiche den History- Artikel mit Abschnitt 5.

A Wie lässt History die Sache erscheinen?

B Steht hier Aussage gegen Aussage?

C Wie beurteilst du die beiden Texte?

Basisaufgabe 2: Notiere die Abschnitte 7 und 8 in Stichworten.

8 Sklavenleben in den amerikanischen Kolonien / in den amerikanischen Südstaaten

Eine typische Beurteilung des Sklavenhandels heute

Ende des 17. Jahrhunderts gab es in den nordamerikanischen Kolonien noch kaum Rassismus gegen Schwarze. (Flaig, 341) Dieser kam erst danach im Zusammenhang mit der Plantagenwirtschaft und der Einführung schwarzer Sklaven und aufgrund der extrem wenigen Freilassungen dort. Letztere trugen auch entscheidend zur Existenz einer Kultur der Sklaven bei.

„Ehen“ zwischen Sklavinnen und Sklaven waren erlaubt, konnten aber auseinandergerissen werden. „Statistisch gesehen passierte das nur bei 1/6 aller Partnerschaften, doch schon diese Quote war eine bedrohliche Wahrscheinlichkeit, die den Sklaven klarmachte, daß sie nicht Knechte waren, sondern Besitz in der Verfügung ihres Herrn. Auch wenn die materielle Situation - Ernährung, Wohnung, Kleidung - amerikanischer Sklaven besser war als diejenige von europäischen Arbeitern, bleibt der Umstand von fundamentaler Entwürdigung bestehen. Ferner trifft zwar zu, daß in einem paternalistischen Rahmen die Herren sich scheuen, schwere und grausame Strafen zu verhängen. Doch selbst die paternalistischste Sklaverei mußte ein Zwangssystem bleiben und wäre ohne Körperstrafen zusammengebrochen.“ (Flaig, Seite 339)

Auch freigelassene Schwarze litten unter Diskriminierung, „insbesondere nach 1830, als das Wahlrecht auf alle weißen Bürger ausgedehnt wurde, während es den freien Schwarzen vorenthalten blieb, was sie praktisch aus der politischen Gemeinschaft ausschloß. In Virginia und Georgia wurde ihnen der Schulbesuch verboten; in Delaware und Louisiana war ihre Zeugenaussage gegen Weiße ungültig; in 7 Staaten mussten Freigelassene das Territorium verlassen; vielerorts folgten interrassische Heiratsverbote.“ (Flaig, 344)

„Durch Habsucht und Gier der Europäer/innen wurde Afrika seiner Ressourcen und seiner Menschen beraubt. Der transatlantische Dreieckshandel trug dazu bei, dass sich eine Plantagenwirtschaft zuerst in Südamerika und der Karibik entwickelte, und schließlich in Nordamerika. Versklavte Afrikaner/innen, die mit unmenschlicher Grausamkeit behandelt wurden, waren die unbezahlten Arbeitskräfte, durch die sich gewinnbringend mit Edelmetallen, Zucker, Tabak und Baumwolle handeln ließ.

(Aus: Sam Fulwood III:
Kolonialismus, Rassismus
und Sklaverei: Es wird Zeit,
sich zu erinnern)

Denkaufgabe 4: Setze dich mit dieser Beurteilung der Sklaverei durch Fulwood auseinander.

- A Ist sachlich alles richtig?
- B Welche Absicht steht hinter dem Text und wie wird diese erreicht?
- C Worin unterscheidet sich diese von derjenigen in Abschnitt 8?
- D Wie beurteilst du die Sache?

Denkaufgabe 5: Warum begünstigen wenige Freilassungen die Entstehung einer eigenen Kultur der Sklaven?

9 Abolitionismus in Amerika und Großbritannien und das Ende der Sklaverei

Der Abolitionismus in Amerika ging von christlichen Minderheiten wie den Quäkern und den Mennonitengemeinden aus. Christus sei in die Welt gekommen, um innere und äußere Freiheit zu bringen. Der Zweck des Menschen sei seine moralische Vervollkommnung mittels Willensfreiheit. Letztere werde durch die Sklaverei verhindert, diese deshalb abzulehnen.

Die Philosophen der [Aufklärung](#) folgten erst spät. Im 18. und v.a. im 19. Jahrhundert gewann der Abolitionismus in Amerika und Großbritannien rasch an Boden. Die Politik reagierte.

Antisklavistische Gesetze gab es früh in Vermont, Pennsylvania, Connecticut und Rhode Island. Im britischen Unterhaus brachten abolitionistische Abgeordnete schon um die Wende zum 19. Jh. Anträge auf Verbot der Sklaverei ein, was 1833 endlich Erfolg hatte. 1807 wurde der Sklavenhandel innerhalb des britischen Empires verboten. 1808 schlossen sich die USA dem Verbot atlantischer Sklaventransporte an. Europäische Staaten schlossen in den ersten drei Jahrzehnten des 19. Jhs. Verträge zur Abschaffung des Sklavenhandels. Die britische Marine übte ständigen Druck aus. Britische Kapitäne von Sklavenschiffen wurden gehenkt.

„Ab 1849/50 setzte die britische Marine eine weitgehende Blockade der westafrikanischen Küste durch und erdrosselte tatsächlich den dortigen atlantischen Sklavenhandel. Von 1807 bis 1867 fing man insgesamt 1287 Sklavenschiffe ab. Den Sklavenhandel zu unterbinden war teuer; 90% der gesamten Last trugen die Briten, deren Marine zu diesem Zweck 15% ihrer Schiffe verwandte. [...] Von 1816 bis 1862 kostete die Unterdrückung des Sklavenhandels ebensoviel wie die britischen Händler von 1760 bis 1807 am Verkauf Versklavter verdient hatten.“ (Flaig, 376)

Aber erst der amerikanische Bürgerkrieg brachte die Abschaffung der Sklaverei in den Vereinigten Staaten. Die Sklaverei in Afrika ging dank islamischer Abnehmer und wegen der Sklavenjägerstaaten weiter. Einen islamischen Abolitionismus gab es nie.

Basisaufgabe 3: Fasse den Textabschnitt 9 in Stichworten zusammen.

Basisaufgabe 4: Europäische Mächte versuchten, die Sklaverei auch in Afrika auszurotten, was erst sehr spät gelang und ein interessantes Thema ist. Wer leistete Widerstand? (siehe Abschnitt 9)

Denkaufgabe 6:

A Hältst du die auch gewaltsame Durchsetzung von Menschenrechten gegen die Auffassungen fremder Kulturen für gerechtfertigt, wie das im 19. Jh. im Zusammenhang mit der Abschaffung des Sklavenhandels bzw. der Sklaverei geschah?

B Welche Voraussetzungen müssten dafür gegeben sein?

VERGLEICHEN:

Sklaverei im Islam auf der Epochenseite Islam von Mohammed bis 1258

Epochenseite
Amerikanische Revolution

Epochenraum 19. Jh.

Startseite